

## Weltwärts - 4. Quartalsbericht

Das Jahr meines Freiwilligendienstes neigt sich ganz stark dem Ende zu. Ja, man könnte sagen, es kippt gerade in das Ende hinein. Zeit für ein Fazit.

Das prägendste in diesem Jahr war wohl meine Projektstelle. Bei Sunlit Future wurde ich gut aufgenommen. Vom ersten Tag an ging es auf Erkundungstour durch die verschiedensten Bereiche in denen Sunlit tätig ist. Und das bedeutet vor allem eines: Abwechslung. Meine Kollegen haben mir Stück für Stück alles beigebracht und erklärt, was für die Arbeit nötig war. So war ich nach drei Monaten schon ein gleichgestelltes Teammitglied.

Von da an ging es fortlaufend bergauf. Mit meinem Interesse und Vorwissen war ich bald in einer Position, in der mir mehr Verantwortung in Form von Projekten und Aufträgen zugeschrieben wurde. Für mich ein wahrer Motivationsschub. So konnte ich eigene Systeme entwerfen, die Installation leiten und Lösungen für auftretende Probleme finden. Projekte gab es im Übrigen zu Genüge, so, dass uns selten die Arbeit ausging. Wir hatten eher zu viel Arbeit für zu wenig Leute. Aber besser so als andersherum. Von daher könnte Sunlit aber auch einen zweiten Freiwilligen gut vertragen. Langweilig wird es da sicher nicht.

Meine Motivation hat mich mit Sunlit weit gebracht. Denn durch mein Engagement und Interesse durfte ich schon bald nach meinem Beginn von dem Aktionsradius Sunlits kosten. Unzählige Arbeitstrips führten mich dabei aus Tamil Nadu nach Kerala, Madhya Pradesh, Orissa und sogar in den Himalaya, wo wir unter herben Bedingungen meist solargestützte Pumpsysteme für die ländliche Trinkwasserversorgung irgendwo im Nirgendwo installiert haben. Eine große Herausforderung dabei waren die Arbeitsbedingungen. Gegeben durch die abgelegenen Orte und die ungewohnten

Wetterbedingungen. Das hat viel Energie gekostet. Trotzdem war jede Reise ein Erfolg!

Jetzt bin ich perfekt vorbereitet auf mein Studium im Bereich der regenerativen Energien und um einiges Wissen und viele Erfahrungen reicher. Deshalb bin ich wirklich dankbar ein Jahr lang bei Sunlit Future arbeiten gedurft zu haben.

Jörg einer der leitenden Ingenieure bei Sunlit sagte heute zu mir: „Du warst wirklich eine Bereicherung für uns.“ Und umgekehrt war es das für mich ebenso!

Daher kann ich diese Projektstelle allen an's Herz legen, die sich auf technischer Ebene für Erneuerbare interessieren und gewillt sind mit eigenem Engagement praxisorientiert zu arbeiten.

Aber auch abgesehen von meiner Projektstelle bin ich froh mein Jahr mit dem Weltwärts in Indien verbracht zu haben. Wir wurden gut betreut, aber nicht an der Leine gehalten und konnten so unseren eigenen Weg durch das Jahr beschreiten. Nach der Schule wusste ich, dass ich nicht unbedingt sofort in die Universität muss und will, sondern auch gerne etwas anders, am Besten was Technisches mit Solar, machen will. Jetzt weiß ich noch viel mehr. Zum Beispiel, wie ich in einer WG wohnen will und wie nicht, wie meine Arbeit nach Abschluss des Studiums mal aussehen könnte und, dass die Studienplatzwahl auch die richtige war, wie man Motorrad fährt, was Freiheit bedeutet, wie man mit dem Nötigsten improvisiert und damit lebt, was man wirklich braucht und was Luxus ist und noch vieles, vieles mehr. Zuletzt erweitert es den Horizont enorm, wenn man in das exotische indische Leben eintaucht und sich im Alltag viele Fragezeichen auftun, weil man mit einer „deutschen“ Sicht an die Dinge herangeht, wie mit einem Knick in der Optik.

Indien war eine Bereicherung und mein Fazit lautet: Zufrieden und dankbar.

*K. Konrad*

